

Info-Blatt

St. Urban – Seen

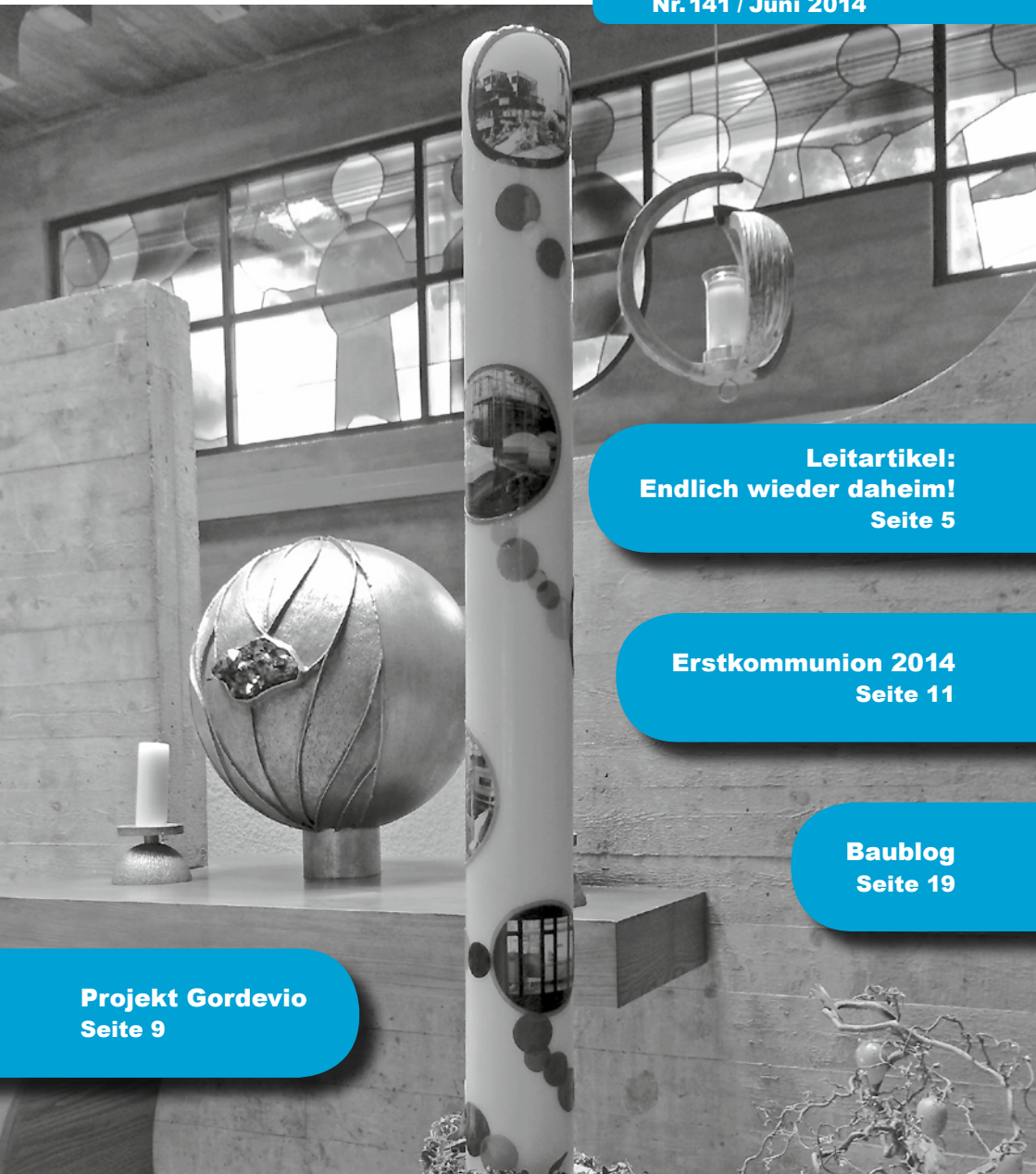
Nr. 141 / Juni 2014

**Leitartikel:
Endlich wieder daheim!**
Seite 5

Erstkommunion 2014
Seite 11

Baublog
Seite 19

Projekt Gordevio
Seite 9



Wiedereröffnung St. Urban

Einladung zur 2. Vorbereitungs-Sitzung

Mittwoch, 4. Juni 2014
von 20.00-21.30 Uhr
in der Kirche St. Urban
Eingang Landvogt-Waser-Str.

Folgende Organisationsgruppen sind
am Vorbereiten.

Wer sich in der einen oder anderen
Gruppe engagieren möchte, melde sich
bitte direkt bei der jeweiligen Ansprech-
person.

Wir freuen uns über jegliche Mithilfe!

Dekoration

Cécile Ruckstuhl, cec.ruckstuhl@bluewin.ch
Barbara Rohner, barbara.rohner@bluewin.ch

Verkauf

Gerda Wyss, sturban@kath-winterthur.ch

Getränke/Bar

Joachim Seefelder, joachim.seefelder@kath-
winterthur.ch

Kuchen, Kaffee

Iris Fässler, iris.faessler@bluewin.ch

Unterhaltung

Peter Koller, peter.koller@kath-winterthur.ch

Kinderprogramm

Marina Perkovic, marinaperkovic304@msn.com

Essen

Margot Tanner, margot@mrtanner.ch

Tombola

Alex Schuhmacher, a_schuhmacher@hispeed.ch

Liebe Leserinnen und Leser
Was macht Ihr Zuhause zu Ihrem Zu-
hause? Ist es der moderne Neubau mit
ausgeklügelter Haustechnik oder das lie-
bevoll renovierte Bauernhaus? Sind es
die individuell ausgesuchten Stilmöbel
oder die geschmackvollen Bilder an der
Wand? Ist es die prächtige Aussicht über
die Stadt oder das beschauliche Quartier
mit den lieben Nachbarn? Oder sind es
mehr die vielen Erinnerungen an die
glücklichen Stunden, die Sie hier ver-
bracht haben? Was immer es auch genau
ist, dass uns irgendwo das Gefühl gibt,
zuhause zu sein: wir fühlen uns an die-
sem Ort wohl und geborgen. Es ist die
persönliche Beziehung und das Ver-
traute, das uns selbst nach Jahren am
gleichen Ort noch das Gefühl von Zu-
hause gibt. Mir geht es so zum Beispiel

mit dem Ort, wo ich
meine Kindheit ver-
lebt habe oder dem
Geburtsort meiner
Mutter, in dem ich
viele Ferientage ver-
bracht habe. Und es
sind die Menschen,
die zu diesem Ort ge-
hören und die ein Haus zu einem Zu-
hause machen.

Über seine Gefühle und Wünsche zu
unserer Rückkehr nach St. Urban
schreibt Peter Koller in unserem Leit-
artikel und warum für ihn und viele
Pfarreiangehörige St. Urban ein Zu-
hause ist. Auch Bea Helbling schreibt in
ihrem Baublog über die Heimkehr nach
St. Urban, die Zügelaktion und was ihr
an der frisch renovierten Kirche gefällt.
Sie blickt aber auch weiter auf den «Bau-
stellenfahrplan» und auf alles, was in
den nächsten Tagen und Wochen noch
gemacht werden muss, bis auch das Se-
kretariat und die Büros wieder «zu-
hause» sind.

Von der Baustelle rund um die Kirche
liessen sich unsere diesjährigen Erst-
kommunikanten nicht stören und feier-
ten ihr Fest in ihrer Kirche. Mit ihrem
Lachen und Singen erfüllten sie die re-
novierte Kirche mit neuem Leben und
haben damit bereits ein wenig die Wün-
sche von Peter Koller erfüllt.

Auch für die Bürger von Gordevio ist
ihre Kirche ein Zuhause, in dem sie sich
zuhause fühlen. Wie wir von St. Urban
ihnen dabei helfen können, dass es so
bleibt, erfahren Sie in unserem Artikel
ab Seite 9.



*Titelbild: Dieses Jahr steht unsere Pfarrei ganz
im Zeichen des Umbaus. So hat die Baukom-
mission dieses Thema auf die Osterkerze über-
tragen und ein paar ausgewählte Stationen da-
rauf dargestellt.*

Marcel Campana

Verabschiedung von Rahel Graf



Der Pfarreirat verabschiedete Rahel Graf in der Maisitzung. Sie arbeitete seit 2010 im Pfarreirat mit und engagierte sich im Ressort Ökumene. Rahel Graf freute sich an ihrem Sonnenhut, der ihr bei der Gartenarbeit Schatten spenden soll und an verschiedenen «Überraschungs-Röllli!»

Happy Birthday



Unser Sakristan und Hauswart, Johnson Gopurathingal, feierte seinen 50. Geburtstag. Das Seelsorgeteam wünschte ihm für die Zukunft alles Gute. Jhancy und Johnson Gopurathingal stiessen mit dem Seelsorgeteam an. Sie hatten zum Apéro feine indische Spezialitäten mitgebracht.

Standaktion zur Kirchensteuer-Initiative



Die Pfarreien Herz Jesu und St. Urban haben sich gemeinsam mit einem Info-Stand in der Marktgasse gegen die Kirchensteuer-Initiative eingesetzt. Auf dem Bild ist unser Jugendarbeiter zu sehen.

Das überaus deutliche Resultat am vergangenen Abstimmungssonntag freut uns sehr. Wir danken allen Engagierten ganz herzlich für den grossen Einsatz im Vorfeld der Abstimmung.

**HERZLICHEN
DANK FÜR IHR
KLARES NEIN ZUR
KIRCHENSTEUER-
INITIATIVE!**

Endlich wieder daheim!

von Peter Koller

Am 17. April dieses Jahres feierten wir den ersten Gottesdienst in unserer neu sanierten Kirche St. Urban. Endlich wieder daheim!

Es war ein sonniger, heisser Sonntag, der 21. Juli letzten Jahres. Unsere Kirche St. Urban füllte sich bis auf wenige freie Plätze: das 60.-Priester-Jubiläum des langjährigen Pfarrers Josef Maria Gwerder feierten wir in einem festlichen Gottesdienst. Auf seinen Wunsch hin gab es anschliessend ein einfaches Mittagessen mit Würsten und Salaten und mit der von Josef spendierten, köstlichen «Muotathaler Rahmkirschtorte». Draussen vor dem Pfarreizentrum wie drinnen herrschte eine fröhliche Stimmung. Und doch: eine leise, wehmütige Klangfarbe schlich sich da und dort ein. Dieser 21. Juli 2013 war der letzte Tag, an dem wir Kirche und Pfarreizentrum geniessen konnten! Am Tag darauf wurde alles geschlossen, und einen Monat später begannen die Sanierungs- und Umbau-Arbeiten. Unser Pfarreizentrum: eine riesige Baustelle. Ist dies noch «unser» St. Urban?

239 Tage...

...dauerte unser «Exil»! Obwohl wir sehr freundlich und entgegenkommend im reformierten Kirchgemeindehaus aufgenommen wurden, blieb es uns doch immer ein wenig fremd: die Gottes-

dienste im Saal mit der Altar-Bühne, keinen kirchlichen Raum, wo man sich zurückziehen konnte, keine Pietà, wo man ein Kerzchen anzünden durfte... «Ich freue mich sehr auf St. Urban!», war ab und zu mal zu hören. Ja, erst in der «Fremde» merkt man, was einem das Gewohnte, das vertraute St. Urban, bedeutet.

An dieser Stelle möchte ich der reformierten Kirchgemeinde sowie den Mitarbeitenden im Kirchgemeindehaus ein grosses Dankeschön aussprechen. Freundschaftlich und auf unser Wohlbefinden bedacht haben sie uns immer wieder Hilfe angeboten. Ein herzliches «Vergelt's Gott» für die grosse Gastfreundschaft und die vielen erfreulichen Begegnungen mit unseren reformierten Geschwistern!

Endlich wieder daheim!

Donnerstagmorgen, 17. April 2014, frühmorgens um 7.00 Uhr! Das Seelsorgeteam stand bereit, die Männer der Zügelfirma Peterli waren da. Es konnte losgehen. Alle Schachteln mit Gegenständen für Sakristei und Kirche wurden aus dem Zivilschutzraum hochgetragen, unser Flügel aus der reformierten Kirche gezügelt, die elektronische Orgel aus dem provisorischen Büro des Organisten geholt. Auspacken und Einräumen. Dazwischen eine Kaffeepause. Und weiter gings... In all dem Stress

und der Geschäftigkeit kam hier und dort die Frage auf: Weshalb musste der Zügeltag gerade mit dem Hohen Donnerstag zusammenfallen?

Rückblickend gesehen war es vielleicht ein Geschenk des Himmels. Denn der erste Gottesdienst in der sanierten Kirche St. Urban war die Eucharistie-Feier am Hohen Donnerstag – also an dem Festtag, an dem wir des letzten Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern und Jüngerinnen gedenken, Mitte unserer Gemeinschaft, Gabe und Aufgabe für jede und jeden, die zu St. Urban gehören.

Unsere Kirche als ein Daheim?

Was führt uns dazu, dass wir die Kirche St. Urban als unser Daheim erleben? Ist es die karge, auf das Wesentliche reduzierte Ausstattung? Oder ist es der vertraute Raum? Die vielen Erlebnisse, die darin aufleben und nachklingen? Oder die Geborgenheit, die wir hier suchen? Die Kirche St. Urban ist nicht erst dann unsere Kirche, wenn sie fertig saniert und wieder eröffnet ist, wenn wir wieder ein- und ausgehen können. Auf die Frage, weshalb St. Urban ein Daheim sei, antwortete mir eine Frau: «Weil seit 40 Jahren hier gebetet, gezweifelt, ge-seufzt, gehofft und gesungen wird. Manchmal allein, manchmal zusammen. Vor allem dieses Miteinander ist für mich ein «Daheim». Das Kirchengebäude allein ist also noch kein Zuhause, sondern erst dann, wenn in diesem Bauwerk auch Leben ist, Gemeinschaft sich entfaltet, Gemeinde erfahrbar wird. Unsere Kirche wird Kirche und Daheim mit jedem Kind, das hier getauft wird; mit jedem Gebet, das darin gesprochen oder

gestammelt wird; mit jedem Toten, der darin beweint wird. St. Urban ist kein Kraftwort, aber sie wird zum Kraftort, indem Menschen sie heiligen mit ihren Tränen und mit ihrem Jubel, mit ihren Fragen und Hoffnungen: eines unserer Echos auf Gottes Präsenz. Dieser Kirchenraum redet zu mir und erzählt mir die Geschichte und die Hoffnung der bereits verstorbenen und der lebenden Pfarreigeschwister. Und so baut er an meinen Wünschen und an meinen Lebensvisionen. Er baut mich von aussen nach innen.

Wie ist dies zu verstehen? Ich will ein einfaches Beispiel erwähnen. Ein Grossvater erzählte mir einmal: «Wir hatten die Angewohnheit, unseren Enkeln Märchen auf der dritten Treppenstufe in unserem Haus zu erzählen. Es war kein besonderer Kraftort, aber das Aufsuchen dieser Stelle arrangierte uns für die Erzählung fantastischer Geschichten. Der Ort brachte uns in eine Rolle: dort sind wir die Geschichtenerzähler oder die Geschichtenhörer.»

Der Kirchenraum arrangiert uns und bringt uns in eine Rolle: dort sind wir die Betenden, die Hörenden; wir sind die Singenden und die Nachdenklichen. Wir sind es anders als zuhause im Wohnzimmer oder im Arbeitszimmer. Räume bauen an unserer Innerlichkeit. Darum sprechen wir dort anders, verhalten uns anders, werden ruhiger oder auch unruhiger durch die Stille der Räume. Räume erbauen uns, wenn wir uns erbauen und aufrichten lassen.

Mein Wunsch

Einen Wunsch setze ich an das Ende meiner Überlegungen:

Ich wünsche, dass unsere Kirche St. Urban zwar zum Gottesdienst dient, dazu ist sie vor 40 Jahren erbaut worden; aber sie soll auch mehr sein: ausgestattet mit einer gastfreundlichen Ausstrahlungskraft, weit über unsere Pfarrei hinaus, sollen verschiedene Lebensbereiche und Lebensalter zusammenkommen,

um das Leben mit all seinen Fragen und Freuden zu feiern. Ob man das Heilige erahnen will, ob man Segen und Gottesnähe sucht oder schlicht Ruhe. Unsere Kirche als Ort, der Sinn eröffnet und zum Leben helfen kann, Ort des Zusammenseins, des Daheims und der Zuflucht; Raum, der Glauben symbolisiert, Erinnerungen wachhält, Zukunft denkbar werden lässt, Beziehungen ermöglicht: zu sich selbst, zur Welt, zu Gott.

Liebe Angehörige aller Winterthurer Pfarreien

Wie jedes Jahr am Samstag nach Pfingsten laden wir Sie zum «Treffpunkt Zukunft» ein. Dieses Jahr steht der gemeinsame **Gottesdienst** aller Winterthurer Pfarreien unter dem Motto **«Begegnung»**.

Der Gottesdienst findet am **Samstag, 14.06.2014, um 18.00 Uhr, in der Pfarrei St. Laurentius**, Winterthur-Wülflingen statt.

«Begegnung» im Gottesdienst: Wir werden uns auf besondere Art begegnen und in dieser Gemeinschaft vielleicht auch die Verheissung **«Ich bin mitten unter Euch»** erfahren.

Anschliessend Apéro:
Ende ca. 20.30 Uhr



Am Nachmittag findet keine Veranstaltung statt, da sich die Katholische Kirche und die Pfarreien im Rahmen des Stadtjubiläums engagieren und 2014 weitere Anlässe organisieren, so auch am 22. September 2014, vor dem Betttag, die «Nacht der Kirchen».

Wir freuen uns auf Euer Mitfeiern!

Die Spurgruppe: Eveline Baumgartner, Mathilde Empl, Hugo Gehring, Susanne Horak, Santina Mezzasalma, Nelly Oklé, Susanne Ruckstuhl, Anita Waibel, Michael Weissnar

Startsitzung Wiedereröffnung St. Urban



Erfreulicherweise trafen sich zur Startsitzung Wiedereröffnung planungslustige, interessierte Frauen und Männer mit tausend Ideen für ein grosses Eröffnungsfest. Diese Leute werden in den verschiedenen Gruppierungen weitere Unterstützung suchen. Weitere Infos finden sie auf unserer Homepage (siehe Einladung auf S. 2)

Pfarrerversammlung 29. März 2014



Die diesjährige Pfarrerversammlung fand am 29. März 2014 im reformierten Kirchgemeindehaus statt. Beatrice Helbling und Armin Soliva moderierten den geschäftlichen Teil.

Als neues Co-Präsidium wurden Béatrice Infanger und Alex Schuhmacher einstimmig und mit viel Applaus gewählt. Anschliessend trafen sich die Pfarreiangehörigen zum Apéro im Foyer.

Ostern

Dieses Jahr hatten wir eine Installation im Gottesdienst., die den Engel neben dem leeren Grab zeigte. Eine schöne Illustration zum Ostergottesdienst. Daneben hatten die Blumenfrauen wunderschöne Arrangements mit den Blumen von der Kreuzverehrung vom Karfreitag gemacht.



Geben wir der Pfarrkirche in Gordevio/TI neues Licht und den alten Glanz zurück!

für den Pfarreirat St. Urban / Gerda Wyss

Dieses Jahr überlegte sich der Pfarreirat, ein Umbauprojekt einer Pfarrei in der Schweiz zu unterstützen. Über die Inländische Mission sind wir auf das Projekt von Gordevio/TI gestossen. Es geht hier darum, eine Kirche vor dem Verfall zu retten. Der Pfarreirat St. Urban möchte Ihnen diese Sammlung ans Herz legen. Aber lassen wir Herrn Beretta, Kirchenrat von Gordevio, selber zu Wort kommen.

«Der Zustand unseres Gotteshauses hat sich in den letzten Jahren rapide verschlechtert. Vor allem die Feuchtigkeit machte dem Gebäude zu schaffen. Unser Wunsch ist es, der Kirche wieder ihre alte Würde zu verleihen, denn sie ist der Ort unseres gelebten Glaubens. Unsere Vorfahren haben mit viel Mühe und Aufopferung dieses wertvolle und kulturell reichhaltige Gebäude gebaut und uns hinterlassen.

Das abgelegene Tessiner Bergdorf Gordevio mit seinen 820 Einwohnern liegt an den Toren des Maggiatals. Die Kirche stammt ursprünglich aus dem Jahre 1296. Die dekorativen Malereien schuf Pietro Mazzoni, ein Meister aus Locarno-Muralto. Diese Dekorationen verleihen der Kirche Gordevio einen besonderen Wert.



Frontfassade der teilrestaurierten Kirche.

Doch diese Kunstschatze sind nun bedroht, denn Wasser drang aus dem Untergrund und durch das Dach in die Kirche ein. In der Folge sammelte sich viel Feuchtigkeit an den Wänden, was zu einem gefährlichen Schimmelbefall führte. In den letzten Jahren konnten zwar einige Sanierungsarbeiten wie die Erneuerung des Daches und der Aussenfassade durchgeführt werden und so das Schlimmste vorerst abgewendet werden. Die letzte Etappe haben wir dann im Jahr 2012 in Angriff genom-

men. Doch diese letzte Etappe schaffen wir nicht alleine!

Die Renovation belastet unsere Pfarrei sehr, denn unsere finanziellen Ressourcen sind äusserst bescheiden. Wir haben grosses Vertrauen in Gottes führende Hand. Wir durften auch Zuwendungen von Stiftungen, Behörden und Privat Spendern erhalten. Doch diese Hilfe reicht leider nicht. Wir benötigen zusätzliche Unterstützung. Wir hoffen auf die Inländische Mission und die katholische Solidaritätsgemeinschaft. Wir danken ganz herzlich den Spenderinnen und Spendern für ihr Wohlwollen uns gegenüber.»

Der Engel würde sich über ein neues Äusseres sicher freuen...



Bitte benützen Sie den beigelegten Einzahlungsschein (Vermerk «Gordevio») für Ihre persönliche Spende. Herzlichen Dank.

Die stark zerstörten Malereien im Inneren der Kirche und die Kirche selbst als Mittelpunkt des kleinen Dorfes Gordevio.



Erstkommunion 18.5.2014

von Rita Lack-Gubser

Kinderlachen erhellt unsere Kirche St. Urban – das ist die Hauptprobe für die diesjährige Erstkommunion. Es ist wunderschön zu erleben, mit wie viel Engagement und Vorfreude sich die Kinder auf den bevorstehenden grossen Tag vorbereiten!

Die Katechetinnen Ruth Sierra und Regina Mauron haben im Erstkommunionunterricht seit dem letzten Sommer viele Stunden mit den Kindern verbracht und ihnen das Sakrament der Kommunion, oder anders gesagt, das Geheimnis des heiligen Brotes nähergebracht. Auch die Eltern sind Teil der Vorbereitungen. So erlebten sie zwei interessante und bewegte Elternabende, welche auch von Pater Oliver begleitet wurden. Als Geschenk und Erinnerung an diesen grossen Tag formten alle Eltern ein Kreuz aus Ton, welches in der Lieblingsfarbe des Kindes glasiert und verziert wurde.

Die Kirche füllt sich immer mehr. Eltern, Geschwister, Grosseltern, Gotte, Götti und weitere Verwandte kommen zum Gottesdienst, um gemeinsam dieses Fest zu feiern. Nach dem feierlichen Einzug in die Kirche beginnt der Gottesdienst mit dem Lied «Kommt alle ihr seid eingeladen». Der ganze Gottesdienst wird musikalisch wunderschön durch Joachim Seefelder und einige

Erstkommunionkinder begleitet. Da gibt es ruhige, besinnliche Töne, aber auch lustige und ganz fröhliche Klänge. Der Gottesdienst ist geprägt durch das Mitwirken der Kinder.

Im Kreis stehen die Kinder um den Altar und beten gemeinsam das «Vaterunser». Zum Zeichen des Friedens wird das Lied «Hewenu schalom alechem» gesungen. Nun ist der grosse Moment gekommen – die Kinder empfangen ihre erste Kommunion und stehen ganz ruhig und andächtig vor Pater Oliver, der ihnen das heilige Brot überreicht. Sogar ein wenig vom Traubensaft dürfen die Kinder trinken. Ein einmaliger, besinnlicher und eindrücklicher Moment, welcher den Kindern und allen Angehörigen bestimmt lange in Erinnerung bleibt.

Mit dem Schlusslied «Halte zu mir guter Gott» fällt die letzte Nervosität von den Kindern ab und sie freuen sich auf den zweiten grossen Teil ihrer Erstkommunion: die Feier mit ihren Familien und Verwandten und natürlich auf die Geschenke! Die Sonne lacht an diesem speziellen Tag – DANKE guter Gott!

Ein weiteres grosses DANKESCHÖN geht an die beiden Unti-Lehrerinnen Ruth Sierra und Regina Mauron, an Pater Oliver und an Joachim Seefelder.

Die Erstkommunionkinder waren: *Cinzia Amolini, Jessica Auer, Annika Barbezat, Isabella Baumgartner, Alejandro Berger Guevara, Alyssa Bernhardsgrütter, Hannah Buck, Luca Esseiva, Laura Gigliotti, Noémie Grunder, Lorena Grusso, Noah Guyer, Velvet Jaeger, Loris Koblet, Manuel Kretz, Janika*

Lack, Alexander Lischer, Anja Manz, Laura Muñoz, Jael Nyffenegger, Noé Nyffenegger, Filipa Reis Almeida, Susanna Rösli, Claudia Steiner, Sandra Steiner, Corvin Sydow, Thierry Schmid, Tamara Tribelhorn, Nina-Grace Urbas, Niklas Wenger, Samira Wirth



Firmreise nach Rom

von Adrian Kretz

Wie jedes Jahr ist auch in diesem Jahr die Firmgruppe der katholischen Kirche St. Urban vom 28. April bis 2. Mai 2014 nach Rom gereist.

Wir trafen uns in der Früh am Hauptbahnhof Winterthur, wo wir den Zug zum Flughafen Zürich Kloten bestiegen. Von dort sind wir mit dem Flugzeug nach Rom geflogen. In Rom angekommen, durften wir zuerst einmal die Zimmer beziehen, um nach der Reise auch mal durchzuatmen. Und dann ging es schon los.

Wir haben die ganze Woche hindurch verschiedene Kirchen, Gebäude, Plätze wie auch den Vatikan besucht und bestaunt. Wir haben uns jeweils am Morgen um 9 Uhr getroffen, um die verschiedenen Sehenswürdigkeiten anzusehen und etwas über sie zu erfahren. Den Mittag konnten wir in selbst eingeteilten Kleingruppen in der italienischen Hauptstadt geniessen. Am Nachmittag haben wir dann das Tagesprogramm



Am Petersplatz nach der Papstaudienz

fortgesetzt. Zum Beispiel haben wir das Kolosseum besichtigt, welches im 1. Jahrhundert vom Flavier Kaiser Vespasian erbaut worden war. Das Kolosseum ist 54 Meter hoch und hat eine elliptische Form. Es hatte ein Fassungsvermögen für 50 000 bis 60 000 Zuschauer. Auch die Sixtinische Kapelle ist eine phantastische Sehenswürdigkeit. Sie wurde im 15. Jahrhundert erbaut. Wir waren alle überwältigt von den Dimensionen der verschiedenen Bauten und Monumente.



«Dum colosseum stabit, Roma stabit» (auf deutsch: Solange das Kolosseum steht, wird Rom stehen).

Die FirmandInnen bestaunten das kolossale Bauwerk und posierten für ein Gruppenfoto nach der Führung durch Peter Koller.



Es war eine tolle, spannende, lustige und erlebnisreiche Firmreise. Vielen Dank an das Leiterteam, welches es uns ermöglicht hat, die wunderschöne und spannende Kulturstadt Rom näher kennenzulernen.

La Dolce Vita am bekanntesten Brunnen der Welt



Ein Volksglaube sagt, dass es Glück bringe, Münzen über die Schulter in den Brunnen zu werfen.

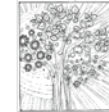
Eine Münze führe zu einer sicheren Rückkehr nach Rom, zwei Münzen dazu, dass der Werfende sich in einen Römer oder eine

Römerin verliebe, drei Münzen würden zu einer Heirat mit der entsprechenden Person führen. Good luck, girls!

Programm

Juni – September 2014

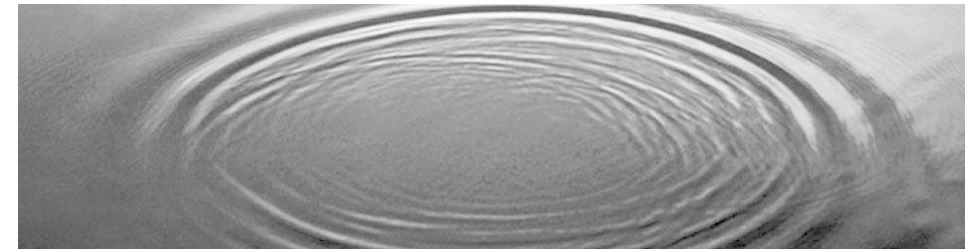
Pfarrei St. Urban



Frauengruppe
St. Urban

Weekend für Frauen

20./21. September 2014



Im Einklang mit mir selbst

Verbringen Sie, in Gesellschaft mit anderen Frauen, zwei Tage im schönen Appenzellerland. Entspannen, Singen, Austausch und Spiritualität gehören genau so zu unserem Programm wie Auszeiten für sich, um die Stunden einfach zu genießen. Das genauere Programm wird Ihnen nach der Anmeldung zugeschickt.

Flyer liegen ab Ende Juni in der Kirche auf.

Auskunft: Virginie Schmutz, 052 235 03 85 oder 078 731 85 58

Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	9.00 / 11.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
	9.00	Gottesdienst
Donnerstag	9.15	ökumenisches Beten

Gottesdienste während der Sommerferien:

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst

Ausnahme: 27. Juli Beginn um 11.00 Uhr

Zurück in die Kirche von St. Urban

Die Feiertags- und Wochenend-Gottesdienste sowie Abendveranstaltungen finden wieder in der Kirche von St. Urban statt. Da nur die Sakristei und die Kirche zur Verfügung stehen, werden bis zu den Herbstferien wegen Platzmangel **keine Kinderfeiern angeboten.**

Spezielle Gottesdienste

Sa	7.6.14	17.00	Eucharistiefeier Pfingsten
So	8.6.14	9.00/11.00	Eucharistiefeier Pfingsten
Mo	9.6.14	11.00	Eucharistiefeier Pfingstmontag
Fr	13.6.14	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	14.6.14	18.00	Gottesdienst aller Pfarreien in St. Laurentius (Wülflingen) kein Gottesdienst in St. Urban
Fr	20.6.14	9.15	Ökumenischer Gottesdienst «25 Jahre Altersheim St. Urban»
Sa	21.6.14	9.30	Fiire mit de Chliine
		17.00	Eucharistiefeier mit Versöhnungsfeier 4.+5. Klasse
So	22.6.14	11.00	Ökumenischer Festgottesdienst zum Winterthurer Stadtjubiläum auf dem Neumarkt, keine Gottesdienste in St. Urban

Fr	27.6.14	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
Mo	30.6.14	16.00	Gottesdienst um den Altar
			* * *
Di	1.7.14	16.00	Gottesdienst um den Altar
Mi	2.7.14	20.00	Versöhnungsfeier Firmung
Do	3.7.14	16.00	Gottesdienst um den Altar
Fr	4.7.14	16.00	Gottesdienst um den Altar
So	6.7.14	10.00	Firmung mit Generalvikar der Urschweiz, M. Kopp
Fr	11.7.14	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim
Fr	25.7.14	9.15	Wortgottesdienst im Altersheim

*** * ***

Fr	8.8.14	9.15	Eucharistiefeier im Altersheim
Fr	15.8.14	19.30	Eucharistiefeier zu Maria Himmelfahrt mit Kräutersträusschen-Segnung
Sa	23.8.14	17.00	Einführung der Neu-Ministranten

*** * ***

So	7.9.14	10.00	Ökumenischer Gottesdienst Seemer Dorfet keine Gottesdienste in St. Urban
Sa	20.9.14	9.30	Fiire mit de Chliine
So	21.9.14	10.00	Ökumenischer Betttagsgottesdienst in der Kirche St. Urban
So	28.9.14	11.00	Eröffnung Erstkommunion

*** * ***

Voranzeige

**Wiedereröffnung St. Urban mit Fest für Gross und Klein!
Samstag, 29. November 2014**

Reservieren Sie sich unbedingt diesen Termin!

Anlässe

Mo	9.6.14	19.00	Abendmeditation, im ref. Kirchgemeindehaus
	11.–13.6.14		Besinnungsweg 4. Klasse
	16.–18.6.14		Besinnungsweg 5. Klasse
Do	19.6.14		Fronleichnamsausflug Frauengruppe: Konstanz
Sa	21.6.14	17.00	Versöhnungsfeier 4.+5. Klasse
Mo	23.6.14	19.00	Abendmeditation, im ref. Kirchgemeindehaus
Di	24.6.14	19.30	Sonnwendfeier der Frauengruppe
			Treffpunkt: Brunnen an der Rössligasse (Bibliothek)
Do	30.6.14	19.30	Lesewelten: Freude an Büchern (Werdstrasse 17)
			* * *
Di	1.7.14		Aktiv im Ruhestand: «Kraftwerk Kubel der SAK»
Mo	7.7.14	19.00	Abendmeditation, weitere Daten im Forum
Mi	9.7.14		Ausflug zum Kloster Fahr
			* * *
Fr	15.8.14	ab 9.30	Kräutersträusse binden, an der Werdstr. 17
Mi	20.8.14		Zigeunerkulturtag mit Maria Mehr
			* * *
Di	2.9.14		Aktiv im Ruhestand: «Auf den Spuren der Industrie-Kultur»
Sa	13.9.14	19.00	Filmbrugg-Première
Di	16.9.14	9.00	Seemer Bildungsreihe: «Das volle Leben – Frauen über 80 erzählen» gaiwo, Landvogt-Waser-Str. 55a
Do	18.9.14	19.30	Lesewelten: Freude an Büchern (Herz Jesu) «Die Bücherdiebin» von Markus Zusak
Sa	20.9.14	18.00–1.00	Nacht der offenen Kirchen – 750-Jahr-Jubiläum der Stadt-Winterthur
Sa/So	20./21.9.14		Für Frauen – mit Frauen – Wochenende in Gonten
			* * *
jeden Donnerstag		13.30	Jassen für Senioren und Seniorinnen in der Cafeteria des Altersheims St. Urban

Die Kirche ist wieder bezogen

von Bea Helbling

Vor Ostern war es soweit: Die Kirche ist seit dem Hohen Donnerstag wieder unser Gottesdienstraum.

Auf dem Zügelplan hiess es, dass um 7.00 Uhr am Hohen Donnerstag das Zügelunternehmen bereit stehen wird. Nach einem kräftigen Einsatz der Zügelmänner unter Anleitung und Mithilfe des Teams konnten ab 9 Uhr schon die ersten Schränke in der Sakristei wieder eingeräumt werden. Dank den Blumenfrauen, welche ihre Arbeitsmaterialien bereit machten und einräumten, war auch für den schönen Blumenschmuck an Ostern alles vorbereitet. Ein Erlebnis war die Rückkehr des Konzertflügels, welcher von der reformierten Kirche Seen wieder in unsere Kirche zurückfand; auch das dank der fachkundigen Zügelcrew.

Zurzeit müssen wir in der Kirche noch mit gewissen Einschränkungen leben, aber wir sind froh, wieder in unserer Kirche zu sein. Die weissen Wände wähen uns in einem grösseren Kirchenraum, die Gehr-Fenster erstrahlen in altem Glanz und die neuen Stühle in altem Design gefallen durch die wunderschöne Holzstruktur und die kräftige Farbe. Vor allem lässt die neue Lichtgestaltung die Struktur der Betonstreben in künstlerischem Licht erstrahlen und die gereinigten Holzdeckenpanels präsentieren sich in gedecktem Rot.

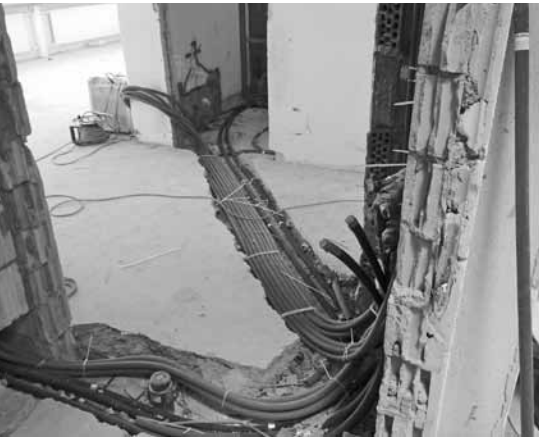


Unser Flügel wird wieder «eingeflogen» ...

Und wie gehen die Bauarbeiten im restlichen Pfarreizentrum weiter? In der Umbau-Bildergalerie auf unserer Homepage: www.sturban.ch/st-urban/umbaugeschichten/57 finden sich einige Fotos des Fortschritts.

- Das Kupfer glänzt, die Dächer sind neu gedeckt und auf dem höchsten Dach thront der Rückkühler. Dieser wurde so gross wie erlaubt geplant, damit die Ventilatoren bei Betrieb möglichst leise laufen.
- Im Obergeschoss werden in den Büroräumen und in der Wohnung die vielen Kabel in den Boden oder in die Wände verlegt.
- Im Untergeschoss sind schon alle Kabel- und Lüftungskanäle montiert, damit schon bald die Deckenplatten befestigt werden können, welche die Kabel verschwinden lassen. Die Wände der Toiletten im Untergeschoss sind eingepasst und wurden verputzt, so dass der Plattenleger seine Arbeit beginnen kann.

- Im zweiten Untergeschoss sind die Sanitärarbeiten zurzeit das Wichtigste, wobei wohl alles, was zum Bau gehört, als gleich wichtig gewertet werden muss.



Denn schliesslich ist es das Zusammenspiel aller Handwerker und die gute Planung des Architekturbüros und des Bauleiters, welches uns Ende Oktober wieder ins Pfarreizentrum einziehen lässt. Übrigens werden die Teilnehmer der Kinderspielwoche in der ersten Herbstferienwoche die Einsatzfähigkeit des renovierten Pfarreizentrums auf Herz und Nieren testen können.

Robre, Leitungen, Mauerdurchbrüche soweit das Auge reicht.

Unser wertvolles Kupferdach neu leuchtend.



Das wieder eingesetzte Glasfenster erstrahlt in «alter» Pracht.



Eine grosse Veränderung brachte die neue Lüftung mit dem Rückkühler auf dem Dach.

Die neuen alten Stühle in Reih und Glied. In gerader Linie können sie miteinander verbunden werden.



Aus der Baukommission

von Regina Mauron

Ein ganz grosser DANK gebührt allen, die dazu beigetragen haben, dass uns der Kirchenraum und die Sakristei seit dem Hohen Donnerstag wieder zur Verfügung stehen. Es ist sehr gut, wieder zurück zu sein in der gewohnten Umgebung, denn wir alle haben das eine oder andere vermisst.

Als ich spät am Abend nach einer Sitzung zum ersten Mal die wieder eingesetzten Kunstglasfenster leuchten sah, freute ich mich riesig. Da begann für mich die Veränderung der Baustelle, hin zum Sakralraum.

In der Baukommission haben wir uns nicht lange beim erfolgreichen Etappenziel aufgehalten. Ein grosses Thema stand an. Die Umgebungsplanung musste zusammen mit dem Landschaftsarchitekten Michael Brogle für das Bewilligungsverfahren vorbereitet werden. Aus den Bedürfnissen der Pfarrei, den Ansprüchen der Denkmalpflege und der Stadtgärtnerei entstand ein Konzept für die Spielplatzgestaltung, die Bepflanzung und die allgemeine Umgebung. Diskutiert wurde über die Wegführung, Pflanzentröge, Rabatten, Sicherheitsvorschriften, Beschriftung des Pfarrreizentrums und Schaukästen. Armin Soliva bekam den Auftrag, zusammen mit dem Seelsorgeteam einen ganz genauen Beschriftungsplan auszuarbeiten. Jede

Orientierungsbeschriftung an der Aussenfassade und jede Raumbezeichnung musste festgelegt werden!

Auch mussten laufend verschiedene Vergaben gemacht werden. Die Stoffe der Sitzkissen wurden bemustert, so dass diese nun schon für die Kirchenstühle zur Verfügung stehen samt Aufbewahrungs-Rolli.

Zusammen mit den Sekretärinnen und Peter Koller haben wir die Büromöbel besichtigt, Büro- und Besucherstuhlmodelle Probe gegessen, Farben und Materialien festgelegt, so dass wir auch dem Lieferanten der Büromöbel den Auftrag erteilen konnten.

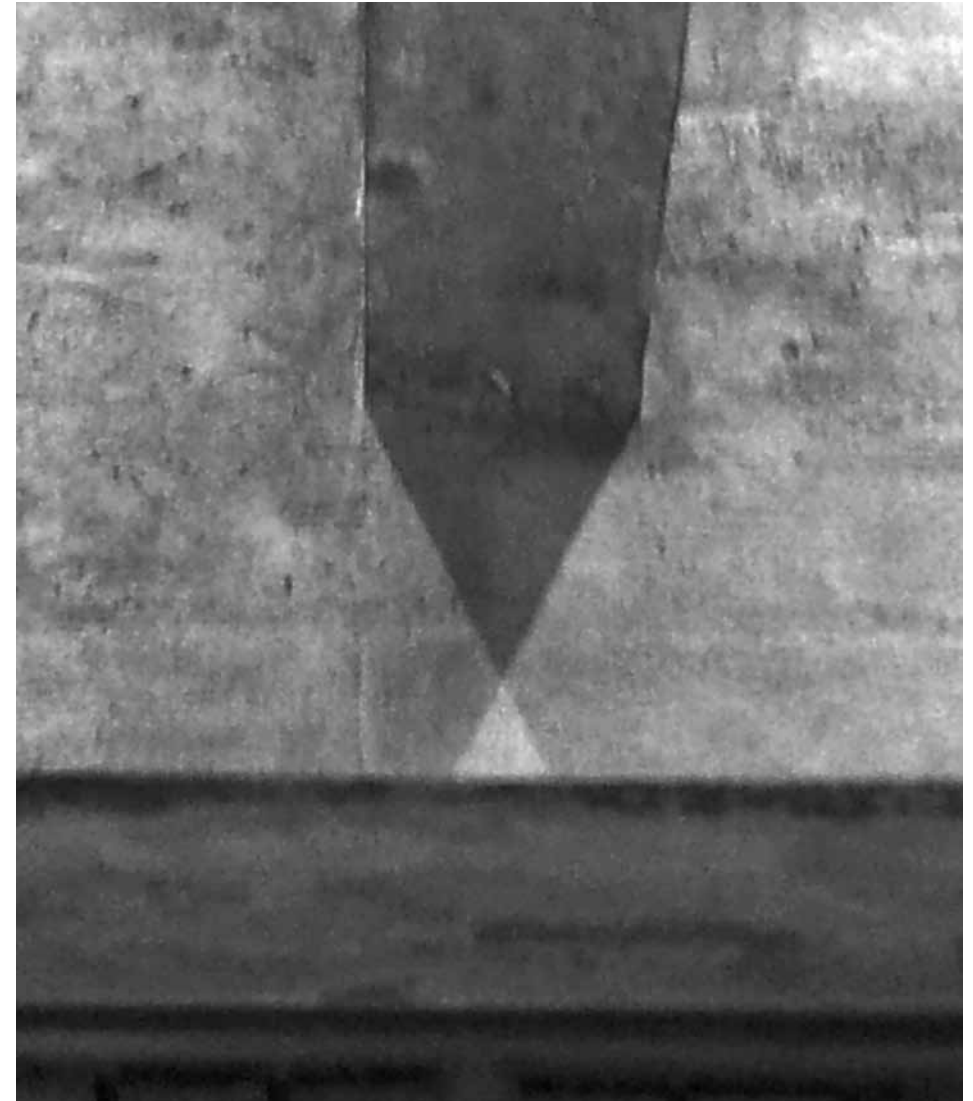
Und immer geht es an den Baukommissionssitzungen auch um den Kostenstand und den Stand der Bauarbeiten. Hinter diesen Informationen steht eine enorme Leistung der Architekten und ihrem Team und von Marcel Campana, der die Bauführung macht und die Kosten im Griff hat. Beruhigend ist es zu wissen, dass wir noch eine gute Reserve haben, auch wenn da und dort Mehrkosten entstehen wegen unvorhergesehenen Ereignissen oder teureren Materialkosten.

Es bleibt zeitintensiv und spannend für alle Beteiligten und macht immer noch Freude!

Bilddrätzel

Ab dieser Ausgabe sehen Sie auf der Fotoseite jeweils eine Aufnahme aus unserem Pfarrreizentrum. Sie zeigt eine Ansicht, die neu ist und so vorher nicht sichtbar oder vorhanden war. Es gibt

keine Legende dazu, so dass Sie raten können, um was es sich handelt. Bitte mailen Sie uns Ihre Lösung an: pfarramt@sturban oder geben Sie einen Zettel mit Ihrem Namen im Sekretariat ab. Wer am schnellsten reagiert, wird im nächsten Info-Blatt veröffentlicht.



Kirchen750

Christliche Kirchen Winterthur



**Ökumenischer Festgottesdienst
Sonntag, 22. Juni 2014,
um 11.00 Uhr auf dem Neumarkt**

Als Winterthur 1264 das Stadtrecht bekam, gab es in der Stadt nur eine Kirche. Sie gehörte von Anfang an dazu und spielte in den vergangenen 750 Jahren eine wichtige Rolle.

Heute gibt es verschiedene Kirchen in Winterthur, die sich für das Jubiläumsjahr als Christliche Kirchen Winterthur zusammengetan haben. Höhepunkt des vereinten Auftritts ist der gemeinsame Gottesdienst am Jahrestag der Übergabe des Stadtrechts.

Alle Christinnen und Christen von Winterthur sind eingeladen, den ökumenischen Gottesdienst auf dem Neumarkt mitzufeiern. Im Zentrum stehen der Dank für die vergangenen 750 Jahre sowie die Bitten und Visionen für die Zukunft. Die Teilnehmenden werden aktiv mit einbezogen.

Abgeschlossen wird der Gottesdienst mit einer alten Tradition: Zu festlichen Anlässen reichte früher der Rat der Stadt der Bevölkerung ein Essen (das «Albanimahl») aus Brot, Käse und Wein.

**Nacht der offenen Kirchen
20. September 2014, 18.00–1.00 Uhr**

Kirchen sind Räume, die ganz unterschiedlich genutzt werden können. Es sind Orte der Begegnung, der Stille. In diesen Räumen wird und wurde das Leben gefeiert. Höhepunkte des Lebens finden hier ebenso Resonanz wie die Tiefpunkte unserer Existenz. Neues Leben wird hier begrüsst, Verstorbene werden verabschiedet.

Zum «750-Jahr-Jubiläum» der Stadt Winterthur findet diese spezielle Nacht am Samstag, 20. September 2014, von 18.00 – 1.00 Uhr statt. Jeweils zur vollen Stunde wird ein Highlight präsentiert.

In unserer Kirche St. Urban zeigen wir Filme, die in der Filmbrugg entstanden sind: Kinder und Jugendliche aus unserer Pfarrei haben sie selber geschrieben, gespielt und gedreht. Nach den Filmen kann man noch bleiben oder zu einer nächsten Kirche weiter ziehen. Die einzelnen Kirchen setzen unterschiedliche Schwerpunkte. Jeweils zur vollen Stunde kann auch eine Lesung, ein Musikstück, ein besinnlicher Gedanke oder ein Gebet gehört werden. Um Mitternacht wird zusammen gegessen.

**Liebe Mitchristen und Freunde
unseres Vereins
«Hilfe für Menschen in Bolivien»**



Das Sammelergebnis für die Überschwemmungsoffer in Bolivien hat mich zutiefst beeindruckt (Total Spenden CHF 14770.–, davon aus der Pfarrei St. Urban CHF 10770.–). Es hat sich wieder gezeigt: die Freunde unseres Vereins tragen das Herz am rechten Fleck. So möchte ich Ihnen ALLEN von ganzem Herzen danken für die grosse Solidarität.

Aus dem Überschwemmungsgebiet hat mir Bischof Carlos Bürgler ein Dankeschreiben gesendet, das ich Ihnen weitergeben möchte. Es zeigt Ihnen, wie nötig und fruchtbar Ihre Spende für die Überschwemmungsoffer ist. Und besser könnte man den Einsatz der Hilfsgelder nicht beschreiben.

Auch ich möchte Ihnen allen nochmal ein herzliches «Vergelt's Gott» sagen.

Dieter Würges

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich darf Ihnen einen herzlichen Gruss aus Reyes übermitteln mit einem enormen «Vergelt's Gott» für Ihre Solidarität, die Sie durch Ihre Spenden zu Gunsten unserer Überschwemmungsoffer gezeigt haben. Es ist gut zu wissen, dass es in der Schweiz viele Menschen gibt, die ihr Herz öffnen, wenn die Not anderer gross ist.

Seit das Wasser zurückgegangen ist – in einigen Gemeinden am Fluss sind noch Häuser unter Wasser – sehen wir erst so richtig, was die Überschwemmungen angerichtet haben. Wo Ackerfelder waren, bleibt nichts anderes mehr als hartgewordener Schlamm, der das Gras und

die Felder zugedeckt hat und darunter alles verfaulen liess.

In dieser Situation gibt es aber auch Lichtblicke, vor allem dann, wenn die armen und hungernden Menschen sehen, dass Hilfe kommt, und mit leuchtenden Augen die Hilfe erwarten. Vor drei Wochen ist unser grosses Boot, das übrigens «Esperanza» (Hoffnung) heisst, beladen mit 14 Tonnen Lebensmitteln und Medizin ausgelaufen und hat den Menschen in den 25 Gemeinden am Fluss Beni etwas Linderung gebracht.

Vor ein paar Tagen ist das Boot zurückgekehrt und Pater Pascual, der die Expedition geleitet hat, und Schwester Marianna kamen zu mir, um zu erzählen, was

sie erlebt haben. Mal unter Tränen haben sie die Situation der Leute geschildert, mal mit einem Lächeln im Gesicht erzählt, wie sich die Leute in der Not gegenseitig helfen und die Hoffnung nicht verloren haben. P. Pascual sagte – was ihn innerlich aufgewühlt und trotzdem gefreut hat – dass bei ihrer Ankunft in manchen Gemeinden, natürlich nach langen Begrüssungsszenen und Umrarmungen, die Leute um die Feier der Eucharistie gebeten haben, um dem Herrgott zu danken, dass er sie beschützt hat und niemand umgekommen ist.

Er erzählte, wie die Augen, vor allem die der Kinder, leuchteten, als sie Reis, Zucker, Salz, Öl und Teigwaren bekamen. Ein Kind zur Schwester: «Danke Schwester, wir hatten Hunger und schauen Sie, ich habe mein Hündchen retten können», und streckte es ihr entgegen. So geht das Leben weiter. In diesen Momenten, so P. Pascual, geht die grosse Dankbarkeit an all jene Personen, die durch ihre Solidarität diese Hilfe ermöglichen.

Gross ist die Kraft und der Wille der Leute und der Familien, indem sie sagen: «Nun fangen wir halt wieder von vorne an; wir sind ja gesund und die Kinder helfen mit.» Es ist aber nicht zu übersehen, dass vor allem die Kinder unter Krankheiten zu leiden haben: Fieber wegen den Mücken, Darmleiden, weil sie das Wasser aus dem Fluss trinken (die Trinkwasseranlagen sind zerstört), Pilz, weil sie so lange im Wasser gestanden sind.

Der Wiederaufbau wird noch lange dauern und die Natur selber wird sich auch erholen. Nach Ostern schicken wir das Boot wiederum flussabwärts, diesmal wohl auch mit Lebensmitteln beladen, aber vor allem mit Werkzeugen, Samen und was es halt zum Aufbau braucht. Diesmal wird wiederum eine Ärzteteam mit vielen Medikamenten mitfahren, um die kranken Kinder und Erwachsenen zu betreuen.

Im Namen der Menschen am Fluss danken wir Ihnen von Herzen für Ihre gezeigte Solidarität und versichern Ihnen, dass Ihre Spenden viel Gutes bewirkt haben und weiterhin noch Not lindern. Die Menschen am Fluss versichern Ihnen auch Ihr dankbares Gebet für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlergehen.

Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott, eine gute Zeit und eine tiefe Erfahrung in der Feier des kommenden Osterfestes.

Dankbare Grüsse aus Reyes, Bolivien,
von *Bischof Carlos Bürgler*



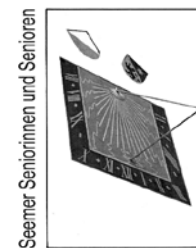
Ferien 60+ in Murten: Es gibt noch freie Plätze!



Vom Freitag, 22. August, bis Donnerstag, 28. August 2014, fahren wir nach Murten, mitten im Drei-Seen-Land.

Das Datum ist etwas speziell, da wir schon am Freitag abfahren werden. So können wir Murten im August geniessen und profitieren hoffentlich von wunderschönem Wetter am Murtensee und in den Rebbergen von Vully. Wir machen Ausflüge in die Umgebung. Wer es gemütlich vorzieht, kann die schöne Aussicht geniessen, sich verwöhnen lassen oder bei einer Schifffahrt Ruhe finden.

Wenn Sie Auskünfte wünschen, wenden Sie sich an Bea Helbling, Sozialdienst St. Urban, Tel. 052 235 03 87. Anmeldeformulare liegen auf oder können auf www.sturban.ch unter Seniorinnen und Senioren 60 plus gefunden werden.



16. September 2014
9.00 – 11.00 Uhr

Seemer Bildungsreihe

Programm

Kunterbunter Themen- strauss

Das volle Leben – Frauen über achtzig erzählen
Frau Susanna Schwager
Gaiwo, Landvogt-Waser-Str. 55a

Aktiv im Ruhestand

Die Plattform für regsame Seniorinnen und Senioren

1. Juli 2014 Kraftwerk Kubel der SAK, ein Pionierprojekt vor den Toren St. Gallens besuchen
2. September 2014 Auf den Spuren der Industriekultur in Winterthur

Details und Anmeldung siehe Handzettel, welche in der Kirche aufliegen.



Dankeschön

von Rabel Graf

Die Haselzweigaktion am Palmsonntag 2014 war ein schöner Erfolg. Wieder durften wir von Pfarremitgliedern ganz viele Haselzweige für den Verkauf entgegennehmen. Wie auch schon in früheren Jahren waren die Zweige bereits voller Blätter und hatten die Blütenstände – zum Glück! – bereits verloren.

Viele der Kirchgänger haben sich schon auf die Zweige gefreut und sich schon vor dem Gottesdienst einen ausgesucht. Am Sonntag nach dem Familiengottesdienst waren dann auch nicht mehr viele Zweige übrig.

Wir durften dieses Jahr CHF 1310.– von Ihnen entgegennehmen. Dafür ein herzliches «Vergelt's Gott!» Auch von den Kindern aus den Projekten von Soverdi Social in Sao Paulo, Brasilien, ein grosses DANKESCHÖN an



all jene, die einen Beitrag gegeben haben. Ein grosser Dank geht auch an die Spender der Zweige und an die freiwilligen Helfer.

Ich finde es schön, dass wir immer wieder eine so grosse Fülle an Zweigen und die Unterstützung durch die Pfarremitglieder erhalten.

Ich hoffe, dass Sie viel Freude an Ihrem Osterbaum hatten.

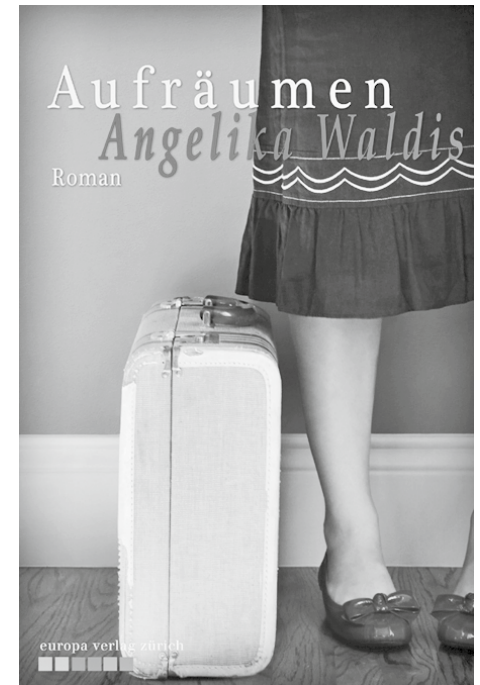
Aufräumen

Buchbesprechung des ersten Buches der «Lesewelten»

von *Virginie Schmutz*

Seit Januar 2014 besteht für Lesebegeisterte in St. Urban und Herz Jesu die Möglichkeit, sich über Bücher auszutauschen, die wir vorher gemeinsam ausgewählt haben. Das erste Buch ist «Aufräumen» von Angelika Waldis.

«Luisa hat beschlossen aufzuräumen. Als Erstes muss Alfred weg». So beginnt Angelika Waldis Roman «Aufräumen». Alfred, ihr Ehemann, das «dunkle Kneifertier ihres Lebens», muss weg. Mit Alfred hat Luisa mehr als ihr halbes Leben geteilt, wobei er überhaupt nicht daran teilgenommen hat. Er ging seinen eigenen Weg, glaubte sich als Künstler verwirklichen zu müssen und überliess die familiären Bürden seiner Frau. Luisa musste mit ihrem Lehrerinnenlohn den Unterhalt berappen, die Kinder erziehen und Tochter Maja betreuen, als diese nach einer verpfuschten Mandeloperation im Rollstuhl landete. Jetzt, mit 70, hat Luisa genug: sie sinnt auf Rache. Und wenn sie wegen Alfred schon zur Mörderin werden soll, kann sie ja auch gleich noch zwei andere Typen ins Jenseits befördern: Dr. Hausammann, den Arzt, der Majas Leben kaputt gemacht hat, und Roman, den Schwiegersohn, der ihrer Tochter Mirjam den Alltag vergällt.



Auf der Reise zur Beseitigung Alfreds ziehen die berührenden Bilder ihres Lebens an ihr vorbei: der Schmerz um die beiden Töchter, die behinderte Maya und die unglückliche Mirjam; ihre geheime und unerfüllte Liebe zu Silvan; die Zeiten des Glücks und die Zeiten der Wut. Ein eigenartiger Begleiter bringt ihre Reise durcheinander: Flack, der aus der psychiatrischen Klinik ausgebrochen ist. Mit ihm erfährt Luisa zum ersten Mal die Lust am Unsinn und den Spass am Absurden.

Wie steht es am Ende aber mit dem Aufräumen, das Luisa so energisch beschlossen hat? In Genua, wo Alfred schwer krank im Krankenhaus liegt, läuft es nicht so, wie sie es sich ausge-

malt hat. Zwar räumt sie auf, entsorgt, aber nicht den Ehemann. Aber der Zufall nimmt ihr einige Arbeit ab. Vieles erledigt sich von selbst und so zwinkert zuletzt sogar das Glück Luisa zaghaft zu.

Angelika Waldis beschreibt in knapper, scheinbar einfacher Sprache Luisas bewegtes und bewegendes Leben. Beim genaueren Hinsehen entpuppt sich der Stil aber als äusserst präzise (wenn auch manchmal fast schon ein bisschen zu bemüht) und wunderbar treffend. Als Beispiel sei hier nur Alfreds Aussage über Luisa zitiert: «Luisa, du bist ziemlich. In allem ziemlich ziemlich.» Trefender könnte man Alfreds Schüchternheit nicht entlarven. Andere Stellen wirken nur vordergründig lustig, bergen aber im Grunde eine tiefe Tragik. So schafft

es Luisa nicht, Silvan zu sagen, dass sie ihn liebt: «Liebst du mich auch?», dachte sie und fragte: «Habt ihr Ölheizung zu Hause?» Und als er stirbt, stellt sie fest, dass beide wussten, dass sie sich liebten, doch: «Wir haben uns bloss wie wahnsinnig nicht berührt, und dann bist du bloss wie wahnsinnig davongestorben.»

Bei aller Heiterkeit ist das Buch doch sehr tiefgründig und regt – wenn hoffentlich nicht zum Nachahmen – so doch zum Nachdenken an.

«Aufräumen»
 Angelika Waldis
 europa verlag zürich, 2013
 152 Seiten



LESEWELTEN

Freude an Büchern
 Lust am Diskutieren

Einladung zum Büchertreff
 Datum: Montag, 30. Juni
 Zeit: 19.30 – 21.00 Uhr
 Ort: Werdstrasse 17, z. Zt.
 prov. Pfarramt St. Urban
 nächstes Datum: 18.9. in Herz Jesu

organisiert von:
 Frauengruppe St. Urban und
 Ressort Bildung+Familie Herz Jesu Kirche



Familiengottesdienste

Kinderfeier



Bis zu den Herbstferien finden keine Kinderfeiern statt, da neben dem Kirchenraum im Pfarreizentrum keine anderen Räume zur Verfügung stehen.

Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

Fiire mit de Chliine



Samstag, 21. Juni 2014, 17.00 Uhr
 Versöhnungsfeier 4./5. Klasse

Sonntag, 6. Juli 2014, 10.00 Uhr
 Firmung

Sonntag, 23. August 2014, 17.00
 Einführung Neu-Ministranten

Sonntag, 28. September 2014, 11.00
 Eröffnung Erstkommunion

Wir laden Mütter und Väter von Kindern (3 bis 7 Jahre) zum Kleinkindergottesdienst ein:

Samstag, 21. Juni 2014
Samstag, 20. September 2014
 jeweils um 9.30 Uhr



Impressum

Informationsblatt der Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen (erscheint vierteljährlich)
 Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 3. September 2014

erscheint 26. September 2014 / Auflage 3000 Ex.

Leiter Info-Gruppe: Marcel Campana
 Weierholzstr. 48, 8405 Winterthur

Mitarbeiter Info-Gruppe: Andreas Siegrist, Beat Wyss, Markus von Gunten,
 Jeanine Okle, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: pfarramt@sturban.ch
 Besuchen Sie unsere neue Homepage: www.sturban.ch

AZB

8405 Winterthur

Röm.-kath. Pfarramt St. Urban

Putzete Seemer Dorfet, 8. September 2014 – Einladung zur Mithilfe

Seit vielen Jahren helfen Mitglieder aus der ref. Kirchgemeinde Winterthur-Seen und Freikirchen aus Winterthur dem Verein «Seemer Dorfet» beim Putzen am Montagmorgen in aller Frühe!

Während die Stadt die Reinigung der Strassen und Trottoirs übernimmt, säubern viele Freiwillige die angrenzenden Rasenflächen und Gebüsche mit Putzmaterial einer Reinigungsfirma. Diese Geste wird von der Stadt und dem Verein Seemer Dorfet sehr positiv aufgenommen und ist ein kleiner Beitrag, «Der Stadt Bestes» zu suchen.

Alle sind herzlich eingeladen zur Mithilfe!

Bei Interesse bitte melden bei: Dominik Reifler, Pfarrer, 052 233 61 32

Instruktion zur Mithilfe: Montag, 1. September 2014,
19.00 – 19.30 Uhr, Kanzleistr. 37

Mithilfe: Montag, 8. September 2014,
5.30 – 7.00 Uhr, Kanzleistr. 37

Nach dem Putzen sind alle herzlich zu einem Kaffee und einem Gipfeli im reformierten Kirchgemeindehaus, Kanzleistr. 37, eingeladen.

